



## NEWSLETTER JANUAR 2013

### TAGUNGEN/WORKSHOPS

Workshop: Eine Kulturgeschichte der Fertilität - Imshausen 10-12/01

Der interdisziplinäre Workshop beleuchtet aus unterschiedlichen Perspektiven den Umgang mit Sexualität, Schwangerschaft und Geburten von den vormodernen Gesellschaften bis ins Zeitalter der „Pille“. Dabei spielen unter anderem Aspekte des Alltagshandelns, der staatlichen Politik, der juristischen Diskurse, der Ethik und Moral, der Religion und der Medizin eine Rolle. Die vier Panels sind sowohl zeitlich als auch thematisch untergliedert. Die Mitglieder der Forschungsgruppe „Wunschkindpille in der DDR“ stellen in diesem Kontext erste Arbeitsergebnisse vor. [Mehr dazu.](#)

## Tagung: Schnittstellen und Wechselspiele - Berlin 18-19/01

Trotz ihrer thematischen und historischen Verbindungen haben Wissenssoziologie und Wissenschaftsforschung sich in den letzten Jahrzehnten stark voneinander entfernt. Dabei weisen sie auch in ihren aktuellen Fragestellungen zahlreiche Schnittstellen auf. So befasst sich die Wissenssoziologie in vielfältiger Weise mit wissenschaftlichem Wissen, während die Wissenschaftsforschung der vergangenen Jahrzehnte dem Wissen in ihrem Gegenstandsbereich einen herausragenden Platz zuerkannt hat. Die Tagung hat das Ziel, Wechselwirkungen beider Gebiete zu sondieren und aktuelle Fragen und Herausforderungen vor dem Hintergrund ihrer jeweiligen theoretischen und empirischen Traditionen zu diskutieren. Wo können Wissenssoziologie und Wissenschaftsforschung voneinander profitieren und wo liegen wechselseitige Ausblendungen und Desiderata? Damit ist das Anliegen verbunden, eine produktive Aufarbeitung wie auch Ausleuchtung aktueller Fragen für die Weiterentwicklung beider Traditionen fortzusetzen bzw. zu erneuern. [Weitere Informationen.](#)

## Tagung: Body-Power-Gender. Rethinking the Practice Turn - Göttingen 24-26/01

Die internationale Tagung „Body-Power-Gender. Rethinking the Practice Turn“ hat sich zum Ziel gesetzt, praxeologische Ansätze, die einen innovativen Forschungsbeitrag zum Thema Körper zu leisten versprechen, aus einer Geschlechterperspektive kritisch zu reflektieren.

Praxeologische Ansätze konzentrieren sich auf Handlungsvollzüge, in denen als natürlich und kulturell gedachte, individuelle und gesellschaftliche Dimensionen immer schon ineinander verwoben sind. Diese Ansätze erscheinen daher besonders geeignet, gängige Dichotomien in der Debatte über den stets schon geschlechtlich konstituierten Körper, allen voran die von ‚Natur‘ und ‚Kultur‘, zu überwinden. Praxistheorien rekurrieren auf vielfältige disziplinäre Zugänge wie z.B. soziologische Handlungstheorien, Konzepte der Historischen Anthropologie, philosophische Beiträge zu den Science and Technology Studies oder zur Biopolitik sowie ethnologische Arbeiten zum Thema Embodiment, die jedoch in der Regel nicht in Beziehung zueinander gesetzt werden. Ziel der Tagung ist es, Grenzen und Leerstellen der jeweiligen Zugänge ausfindig zu machen und produktiv zu wenden. Den Rahmen dafür bieten die konzeptuellen Felder Materialität, Diskursivität, Performativität und Strukturalität. Mit Blick auf die Kategorie Geschlecht soll überprüft werden, wie einerseits Praxistheorien in der empirischen Forschung operationalisierbar sind und andererseits durch empirische Befunde neu überdacht werden müssen. [Mehr dazu.](#)

## Conference: Explicit! Coming to Terms with Pornography - Potsdam 25-26/01

Pornografie ist scheinbar überall – und sie ist mit Sicherheit ein Millionengeschäft. Gleichzeitig fehlen Ansatzpunkte und öffentliche Debatten, mit diesem massenmedialen und gesellschaftlichen Phänomen umzugehen. „Explicit! Coming to Terms with Pornography“ schließt an eine internationale und interdisziplinäre wissenschaftliche Auseinandersetzung an, die Pornografie seit einigen Jahren in ihren unterschiedlichen Ausformungen und Bedeutungsfeldern untersucht. Ziel ist es, das Phänomen in seiner Komplexität zu betrachten und seine leitenden Begrifflichkeiten zu diskutieren, um Pornografie verhandelbar zu machen. [Mehr dazu.](#)

## Symposium: Tackling Human Trafficking in Europe - Brussels 30/01

Human trafficking is an increasingly disturbing phenomenon in Europe with terrible consequences for victims, the majority of whom are forced into prostitution, street crime, domestic servitude and other forms of labour exploitation.

The recently adopted EU Strategy towards the Eradication of Trafficking in Human Beings 2012-2016 sets out concrete and practical measures to be implemented over the next five years, placing victims at the forefront.

This special International Symposium will facilitate policy discussion and provide a timely opportunity to explore comprehensive and integrated solutions to fighting the ‚hidden‘ crime of human trafficking. [More information.](#)

## Werkstattgespräch : Mit der HWR an die Spitze - Strategische Kompetenz für Frauen in Aufsichtsräten - Berlin 31/01

Das Projekt „Strategische Kompetenz für Frauen in Aufsichtsräten“ des Harriet Taylor Mill-Instituts für Ökonomie und Geschlechterforschung der HWR Berlin entwickelt und erprobt bis zum Sommer 2015 ein Weiterbildungsprogramm für Frauen, die bereits in Aufsichtsräten tätig sind oder die ein solches Mandat übernehmen wollen. In Ergänzung und Erweiterung schon bestehender Angebote sollen fundierte theoretische und praxisbezogene Inhalte für die Tätigkeit in einem Aufsichtsgremium vermittelt werden.

Gute Argumente für dieses spezielle Angebot gibt es ausreichend: Eine möglichst vielfältige Zusammensetzung der Aufsichtsräte gilt neben der Beschränkung der Mandate und der richtigen Qualifikation der Mandatsträger als Baustein für eine möglichst effektive Arbeit. In Deutschland besteht allerdings noch in allen Bereichen erheblicher Nachholbedarf. Trotz freiwilliger Selbstverpflichtung und zahlreicher Maßnahmen zur Frauenförderung liegt der Frauenanteil in den Aufsichtsräten der börsennotierten Unternehmen (DAX, MDX, SDAX und TecDAX) bei knapp 14%. Bleiben die Arbeitnehmervertreterinnen unberücksichtigt, sinkt der Frauenanteil auf etwas über 5%, d.h. auf Anteilseignerseite sind die Frauen noch deutlicher unterrepräsentiert. Das oft gehörte Argument, es gäbe zu wenige für diese Funktionen qualifizierte Frauen, soll mit unserem maßgeschneiderten Weiterbildungsprogramm für Frauen in Aufsichtsräten noch weiter entkräftet werden. [Nähere Informationen.](#)

Vom 14.–15. Februar 2013 findet in Frankfurt am Main die **11. Arbeitstagung der Konferenz der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterstudien im deutschsprachigen Raum (KEG)** und im Anschluss daran vom 15.–16. Februar die **3. Jahrestagung der wissenschaftlichen Fachgesellschaft Geschlechterstudien / Gender Studies Association (Gender e. V.)** unter dem Titel „Intimitäten. Geschlechterwissenschaftliche Perspektiven“ an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt a. M. statt.

Veranstaltet werden beide Tagungen vom CGC – Cornelia Goethe Centrum für Frauenforschung und die Erforschung der Geschlechterverhältnisse, Goethe-Universität Frankfurt am Main und vom gFFZ – Gender- und Frauenforschungszentrum der Hessischen Hochschulen.

### Tagung: Transnationale Räume und Geschlecht - Paderborn 04-05/04

Politische, soziale und wirtschaftliche Verflechtungsbeziehungen überschreiten nationalstaatliche und lokale Grenzen, stehen jedoch weiterhin in Verbindung zu diesen und konstituieren transnationale Räume, in welchen sich neue soziale Ordnungen herausbilden. Ilse Lenz weist darauf hin, dass im Zuge dieser Veränderungen auch das, was als „normale“, rechte und gerechte Ordnung der Geschlechter galt, politisch und wissenschaftlich neu zu vermessen ist.

Ziel der international angelegten Tagung ist es, die vielfältigen Verflechtungen von Transnationalisierungsprozessen mit Geschlecht auf politischer, sozialer und wirtschaftlicher Makro-, Meso- und Mikroebene zu beleuchten. Die Tagung geht dabei über die engere Migrationssoziologie hinaus und fragt auch nach den Konsequenzen der gegenwärtigen Veränderungen in den Forschungsfeldern der Organisations-, der Arbeitssoziologie sowie der Wissenssoziologie. Dabei soll es immer auch um die (erkenntnis)theoretischen, methodologischen und methodischen Herausforderungen gehen, die in der wachsenden Bedeutung transnationaler Räume liegen. [Weitere Informationen.](#)

## CALL FOR PAPERS/CALL FOR ARTICLES

### CfP: Session: Gender and Sexuality in the Construction of Knowledge

We seek papers from scholars working on gender and sexuality, including the appearance of bodies, as a component of disciplinary formation; contests over what is defined as knowledge or method; the use of gendered ascriptions in defining the proper characteristics of researchers and objects of study; and other similar topics linking gender or sexuality, power, and the construction of knowledge. Those of us organizing the session will provide perspectives from the histories of German economics, historiography, and philosophy in the nineteenth and twentieth centuries. [More information.](#)

## CfP: Verletzte Leben – Verwehrte Rechte. Menschenhandel im 21. Jahrhundert

Nach Angaben der Internationalen Arbeitsorganisation vom Juni 2012 sind weltweit 21 Millionen Menschen von „Zwangsarbeit“ bzw. „Menschenhandel“ betroffen. (ILO, 2012) Am häufigsten werden demnach Migrant\_innen Opfer von Menschenhandel, darunter insbesondere Frauen und Kinder, die oft von verschiedenen Formen sexueller Ausbeutung, wie Zwangsprostitution, betroffen sind. Doch auch sklavereiähnliche Arbeitsausbeutung in verschiedenen Sektoren der Privatwirtschaft, wie Gastronomie, Bau, Landwirtschaft oder Fischerei, ist ein global verbreitetes Phänomen. Menschenhandel, so auch die EU-Kommissarin für innere Angelegenheiten Cecilia Malmström, sei „moderne Sklaverei“. (Europäische Kommission, 2012)

Ungeachtet der großen öffentlichen Aufmerksamkeit, die dem „Menschenhandel“ gewidmet wird, bleibt die Definition des Phänomens schwierig und umstritten. Auffällig ist, dass Zwangsprostitution, Zwangsarbeit, moderne Sklaverei oder Ausbeutung der Arbeit von verschiedenen Akteur\_innen auf unterschiedliche Art und Weise definiert und beurteilt werden. Unklar bleibt insofern auch, wer als Betroffene\_r und wer als Täter\_in gilt, welche die Ursachen von Menschenhandel sind und welche rechtlichen und politischen Maßnahmen ergriffen werden sollten, um diese Form der Verletzung fundamentaler Menschenrechte zu stoppen. Vor allem NGOs, aber auch Staaten und internationale Organisationen vertreten oft diametral entgegengesetzte Ansätze nicht nur hinsichtlich der Begriffsbestimmung, sondern auch in Bezug auf die zu ergreifenden politischen Maßnahmen gegen Menschenhandel. [Mehr dazu.](#)

## CfP: 24th International Annual Conference of the Iranian Women's Studies Foundation

The Iranian Women's Studies Foundation (IWSF) is a non-profit organization that provides a public forum for the exchange of ideas on issues and needs related to Iranian women and their movement. IWSF's objective is to disseminate information on activist women's efforts and to establish a communication network among communities of Iranian women and other women activists all over the world.

Iranian women activist from Cologne are hosting the 24th IWSF conference in Cologne, Germany. The meeting in 2013 will focus on "Women, Body, and Autonomy". The talks will discuss and criticize the clichés, taboos, and laws that discriminate against women. The organizers want to raise the awareness on the actual taboos and the issues of the female body, which most Islamic governments try to hide under the hijab. Islamic governments separate women's bodies from their social character and downgrade them to a non-social element without autonomy. Therefore we would like to discuss women's bodies, their social elements, and the necessity of autonomy. Autonomy has a special value for all of us as women, and it is one of our essential needs. [More information.](#)

Der Begriff Web 2.0 verfügt über eine beeindruckende semantische Ausprägung, wenn jene kulturellen, politischen, gesellschaftlichen, historischen oder wissenschaftlichen Diskurse mit ihm kontextualisiert werden. Insbesondere für die Hochschulausbildung und für wissenschaftliche Strukturen muss er unterstrichen werden, da Lehre über Social Networks organisiert wird, digitale Medien standardisiert werden und große Verlage Open Access-Unternehmungen aufkaufen, um sie in ihre Fundamente zu integrieren. Trotzdem scheinen Wissenschaft und Forschung bei aller Offenheit noch große Schwierigkeiten zu haben, sich in ihrer Methodik der längst zum Arbeitsstandard erwachsenen Kommunikationsweise anzunähern. Methode, Qualitätssicherung, Belegbarkeit und Verlässlichkeit sind Grundkriterien, die Wikis oder andere User-basierte Plattformen nicht erfüllen. Die wenigen online verfügbaren, zitierfähigen Inhalte sind daher häufig nur digitale Entsprechung des gedruckten Worts.

Das Gender Glossar stellt der wissenschaftlichen Gemeinschaft eine durch sie selbst gespeiste Datenbank zur Verfügung, die genderwissenschaftlich relevante Definitionen vermittelt und interdisziplinäre Bezüge herstellt, und die Einordnungen kultureller Begriffe, Personen und Organisationen in politischen, geschichtlichen und wissenschaftlichen Zusammenhängen fachübergreifend vornimmt. Ein Blind Review-Apparat unterzieht jeden Beitrag des Glossars einer kritischen Sichtung im Hinblick auf Einhaltung formaler und inhaltlicher Standards, bevor über die Veröffentlichung entschieden wird. Jeder Beitrag wird personalisiert und jede Veränderung, die sich durch Erweiterungen und Aktualisierungen in der Zukunft ergibt, protokolliert, wodurch Beiträge in ihrer ursprünglichen Version weiterhin verfügbar und zitierfähig bleiben. [Nähere Informationen.](#)

#### CfP: The Power of Colour. Farbmacht und Farbkraft (Summer School)

Die geplante Sommerschule zum Thema „The Power of Colour“ fragt nach der Wirkmacht und Wirkkraft von Farben. Wie (re-)produzieren Farben gesellschaftlich-kulturelle Machtverhältnisse und wie tragen sie damit zur Fest- und Fortschreibung sozialer, nationaler und ökonomischer Differenzen bei? Inwiefern wirken Farben entweder explizit oder implizit als Inklusions- bzw. Exklusionsmechanismus?

Farbe dient(e) immer wieder der Herstellung, Regulierung und/oder Fixierung von (hierarchisierten) Gesellschaftsverhältnissen, sei dies mittels der farblichen Codierung von Geschlechterdifferenzen, der schwarz/weißen Segregation von Bevölkerung, der Verbindung von Schönheit mit heller Hautfarbe, Identitäts- und Abgrenzungsfunktion von Nationalfarben oder der Verwendung von Trenn- und Rangfarben in Kleiderordnungen. [Weitere Informationen.](#)

## CfP: Mehr Männer für das Studium der Sozialen Arbeit!

Soziale Arbeit war und ist ein Beruf, in dem deutlich mehr Frauen als Männer tätig sind. Dieser Umstand wird seit einiger Zeit verstärkt als fachliches und geschlechterpolitisches Problem diskutiert. Dies gilt vor allem für das Berufsfeld der Kindertagesbetreuung, aber auch für andere Felder der Sozialen Arbeit wie die Familien- und Erziehungshilfen, Krisen- und Konfliktberatung oder die Altenarbeit.

Gefordert wird, die Zahl der männlichen Fachkräfte zu erhöhen und entsprechende Fördermaßnahmen auf den Weg zu bringen. Für die Kitas wurde bereits kürzlich ein umfassendes Bundesmodellprogramm zur Förderung von männlichen Fachkräften in Kitas aufgelegt. Ein weiteres wichtiges Förderinstrument stellt die Kampagne zum bundesweiten Boys'Day dar, dessen Ziel die Annäherung von männlichen Schülern an bislang frauendominierte Berufsfelder ist, z.B. im Erziehungswesen, in der Sozialarbeit oder der Pflege. [Mehr dazu.](#)

## CfP: Gendered Citizenship: History, Politics and Democracy

Norway was a pioneer state in Europe introducing the general vote for both men and women in 1913. As part of the 100-year celebration, The University of Bergen and Uni Rokkan Centre will organize an international conference on gendered citizenship. The conference is named after Professor Emerita Ida Blom from the University of Bergen. We want to ask how gender issues both influence and challenge the meaning of citizenship. The notion of citizenship evokes questions of belonging, language, identity and the body, calling for a thorough rethinking of what it means to be a human being and a member of society in the world today. The conference embraces an interdisciplinary and broadly framed approach to historical and contemporary questions concerning gender equality and democracy, both in the political and in the cultural sphere. [More information.](#)

## AUSSCHREIBUNGEN

### Wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in in Köln

An der Humanwissenschaftlichen Fakultät, im Institut II für vergleichende Bildungsforschung und Sozialwissenschaften im Bereich Soziologie ist zum 1. April 2013 eine zunächst auf drei Jahre befristete Stelle in Teilzeit (z. Zt. 19.92 Stunden) als wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in (Entgeltgruppe 13 TV-L) zu besetzen. Die Stellenausschreibung finden Sie [hier](#).

## Koordinator/in für Graduiertenschule in Heidelberg

An der „Heidelberger Graduiertenschule für Geistes- und Sozialwissenschaften“ (HGGG) ist zum nächstmöglichen Zeitpunkt die Stelle eines Koordinators/einer Koordinatorin (E13 TV-L) befristet bis zum 31.10.2017 zu besetzen. Die Tätigkeit umfasst die Koordination der Graduiertenschule in Zusammenarbeit mit dem Direktorium der HGGG, der Graduiertenakademie und den beteiligten Fakultäten und Einrichtungen. Die Stellenausschreibung finden Sie [hier](#).

## Post-Doctoral Fellowship - Department of Gender Studies, Indiana University-Bloomington

The Department of Gender Studies announces a 2-year post-doctoral fellowship position to begin August 2013. Successful candidates will demonstrate a research and teaching profile emphasizing intersections of gender and sexuality with race/ethnicity. Further desired strengths and interests include any of the following: film, media, popular culture; transgender studies; transnational culture, policy, law, and activism. The Department also expects a clear commitment to interdisciplinary work. [Read more](#).

## Anträge auf Förderung von Projekten zur Gleichstellung und auf Übergangsfinanzierung - Universität Siegen

Projekte zur Gleichstellung werden seit 1997 an der Universität Siegen gefördert. Die von Seiten der Hochschule zur Verfügung gestellten Mittel sind im Sinne eines Anreizsystems jährlich auszuschreiben. Für 2013 stehen Mittel in Höhe von etwa 15.000 Euro zur Verfügung.

Ebenfalls hält die Universität Siegen für 2013 Mittel in Höhe von 15.000 Euro für die Übergangsfinanzierung von Doktorandinnen und Habilitandinnen bereit. Die Mittel sollen für den Abschluss eines Promotions- oder Habilitationsvorhabens gewährt werden, wenn nachweislich alle anderen Finanzierungsmöglichkeiten erschöpft sind und der Abschluss des Vorhabens innerhalb der gegebenen Zeit realistisch ist. Die Mittel können für die Finanzierung der Vorarbeiten z.B. zur Erlangung eines Promotions- bzw. Habilitationsstipendiums oder zur Überbrückung zur Verfügung gestellt werden, sofern andere Finanzierungsmöglichkeiten nachweislich nicht vorhanden sind. [Nähere Informationen](#).

## NEWS

### Feministische Studien 02/2012 erschienen

Ein neues Heft der Feministischen Studien ist unter dem Titel „The Queerness of Things not Queer: Entgrenzungen – Affekte und Materialitäten – Interventionen“ erschienen. Das Inhaltsverzeichnis kann [hier](#) eingesehen werden.

## NEUERSCHEINUNGEN

### Queere Ritter

Obwohl die Geschichte des Grals seit dem Mittelalter unterschiedlich erzählt und rezipiert wird, bleibt eines auffällig: In den Gralsromanen wird Geschlecht und Begehren auf besondere Art und Weise verhandelt.

Anhand von Werken wie »Parzival«, »Crône« und »Prosa-Lancelot« fördert Annabelle Hornung neue Lesarten des Zusammenhangs zwischen Geschlecht und Begehren wider die heteronormative Ordnung zutage und geht ihnen mithilfe des analytischen Instrumentariums der Queer und Gender Studies nach. (Annabelle Hornung: Queere Ritter. Geschlecht und Begehren in den Gralsromanen des Mittelalters, Bielefeld: transcript 2012).

### Jungen und Gesundheit

Die gesundheitliche Lage von Jungen ist in vielen Bereichen prekär. Gleichwohl wird diese Tatsache fachlich kaum berücksichtigt. Erstmals wird nun ein umfassender Überblick über Themen der Jungengesundheit aus den drei relevanten Perspektiven - medizinisch, psychisch und sozial - gegeben. Das Buch gibt Anstöße, den Umgang mit der Thematik Jungengesundheit zu qualifizieren, Expertise zu erlangen, um Jungen eine angemessene Versorgung bieten zu können. Es vermittelt das breite Themenspektrum der Jungengesundheit fundiert und ermöglicht es Fachleuten, sich fachübergreifend damit befassen zu können. (Bernhard Stier/Reinhard Winter (Hrsg.): Jungen und Gesundheit. Ein interdisziplinäres Handbuch für Medizin, Psychologie und Pädagogik, Stuttgart: Kohlhammer 2012).

Politik und Eltern fordern zunehmend mehr Männer in Kindertagesstätten, gleichzeitig lösen männliche Erzieher nach wie vor Irritationen aus, da sie mit gängigen Männlichkeitsmustern brechen. Während sie einerseits v. a. für Jungen als Vorbilder umworben werden, gibt es andererseits durchaus auch Misstrauen den Männern gegenüber. In dieser Studie über das ‚Doing Masculinity‘ männlicher Erzieher untersucht Anna Buschmeyer die Zuschreibungen an Männer und Männlichkeit im Erzieherberuf sowie deren Auswirkungen auf das Arbeitshandeln und trägt zur Differenzierung der Sicht auf Männlichkeit bei. Es wird deutlich, dass Erzieher sehr unterschiedlich mit den Anforderungen an ihr ‚Mann-Sein‘ umgehen. Diese Unterschiedlichkeit greift die Autorin über die Entwicklung des Typus alternativer Männlichkeit, als Ergänzung zu Connells Modell hegemonialer Männlichkeit, auf und macht sie dadurch empirisch und theoretisch sichtbar. (Anna Buschmeyer: Zwischen Vorbild und Verdacht. Wie Männer im Erzieherberuf Männlichkeit konstruieren (Geschlecht und Gesellschaft; Bd. 52), Wiesbaden: Springer VS 2013).

## Rezension: Barbara Stambolis: Töchter ohne Väter

„Söhne ohne Väter“ – so lautete der Titel des 2004 erschienenen Buches von Jürgen Reulecke, in dem die Folgen kriegsbedingter Vaterlosigkeit am Beispiel der Erfahrungen und Deutungen westdeutscher männlicher Akademiker diskutiert wurden. Seitdem gehört die Tatsache, dass die Väter von rund einem Viertel aller deutschen Kinder im Zweiten Krieg vermisst oder gestorben waren, neben Bombenkrieg, Flucht und Gewalt zu den zentralen Erfahrungen der so genannten „Generation der Kriegskinder“. Demgegenüber fanden entsprechende Erfahrungen und Deutungen weiblicher Halbwaisen zumindest in den Massenmedien längere Zeit nur wenig Beachtung. [1] Diesem Manko will die Zeithistorikerin Barbara Stambolis nun begegnen und dabei ein breites Publikum ansprechen. Als Sprecherin der Studiengruppe „Weltkrieg2Kindheiten“ hat sie sich die Aufgabe gestellt, das Parallelbuch zu „Söhne ohne Väter“ zu schreiben. Barbara Stambolis tut dies nicht als „Kriegskind“, wohl aber mit „Empathie gegenüber den Empfindungen, Verletzungen und lebenslangen Belastungen vaterloser Töchter“ (S. 12). Sie möchte den Erfahrungen, Wahrnehmungen und subjektiven Rückblicken vaterloser Töchter „eine Stimme geben“ und diese zeitgeschichtlich deuten und einordnen (S. 12). Die Grundlage dafür bilden rund 120 schriftliche Antworten auf Fragebögen, ferner mündliche Mitteilungen und Gespräche sowie ausführliche Korrespondenzen mit Betroffenen der Jahrgänge 1930 bis 1945. Im Buch sollen sich die Frauen wiederfinden: mit ihren „Stärken“, „Zweifeln, Sehnsüchten und Unsicherheiten“ (S. 14). [Weiterlesen](#). (Lu Seegers: Rezension zu: Stambolis, Barbara: Töchter ohne Väter: Frauen der Kriegsgeneration und ihre lebenslange Sehnsucht, Stuttgart 2012, in: H-Soz-u-Kult, 28.11.2012).

## Familiengründung im Studium

Die Gründung einer Familie während des Studiums ist in Deutschland ungewöhnlich. Ermöglicht vielleicht gerade eine solche Parallelität geschlechtergerechtere Elternschaftsarrangements? Die qualitative Interviewstudie mit studierenden Müttern und Vätern analysiert die Bedeutungen des Übergangs zur Elternschaft aus der Perspektive der Genderforschung. (Nina Wehner: Familiengründung im Studium. Eine Chance für geschlechtergerechte Elternschaft?, Opladen: Budrich 2013).